

Per Mail: [sonja.henrich@sbfi.admin.ch](mailto:sonja.henrich@sbfi.admin.ch)

Bern, 28. November 2024

## **Vernehmlassung: Änderung des Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetzes (HFKG)**

Sehr geehrte Damen und Herren

Sie haben uns eingeladen, zur obengenannten Vernehmlassungsvorlage Stellung zu nehmen. Für diese Gelegenheit zur Meinungsäusserung danken wir Ihnen bestens.

Die Vorlage befasst sich mit der dauerhaften Einführung praxisintegrierter Bachelorstudiengänge (PiBS) im MINT-Bereich. Sie ermöglicht es Gymnasialmaturandinnen und -maturanden (GM) sowie Berufsmaturandinnen und -maturanden (BM), ohne das bisher geforderte einjährige Praxisjahr direkt in diese Studiengänge einzutreten. Die Studiengänge haben eine vier- anstelle einer dreijährigen Dauer und beinhalten einen Praxisanteil von 40 Prozent, der während des Studiums in einem Unternehmen absolviert wird. Ziel der Massnahme ist es, den Fachkräftemangel in den MINT-Berufen zu lindern. Die Wirkungsanalyse von 2023 zeigte eine positive Resonanz der beteiligten Fachhochschulen, Unternehmen und Studierenden.

### **Die Mitte unterstützt pragmatische Verstetigung der PiBS im MINT-Bereich**

Die Mitte setzt sich für eine starke Berufslehre ein und steht klar hinter dem dualen Bildungssystem. In diesem Sinne steht Die Mitte einer zu starken Verakademisierung des Bildungswegs kritisch gegenüber. Die Mitte spricht sich aber auch für eine Bildungspolitik aus, die pragmatische Lösungen bietet und jungen Menschen verschiedene Bildungswege offenhält. Die PiBS haben sich nach Ansicht der Mitte dabei als eine geeignete Ergänzung zu bestehenden Bildungsangeboten erwiesen. Dies, indem sie Einstiegshürden senken und gleichzeitig die Praxisorientierung der Fachhochschulen konsequent integrieren.

Die Mitte unterstützt deshalb die dauerhafte Einführung der praxisintegrierten Bachelorstudiengänge (PiBS) im MINT-Bereich. So stellt die Wirkungsanalyse fest, dass PiBS-MINT auf mikroökonomischer Ebene einen Beitrag zur Minderung des Fachkräftemangels im MINT-Bereich leistet, im Vergleich zu MINT-Studiengängen insgesamt einen erhöhten Frauenanteil aufweist und dass PiBS-Absolvierende über eine hohe Berufs- und Arbeitsmarktfähigkeit verfügen.

Gemäss erläuterndem Bericht wird der Hochschulrat die notwendigen Konkretisierungen, u.a. die genauen Studiengänge, anschliessend noch in einer Verordnung regeln. Diesbezüglich spricht sich Die Mitte für eine allgemeine Formulierung beschränkt auf den MINT-Bereich aus. Dies, um den administrativen Aufwand in Grenzen zu halten und gleichzeitig genügend Flexibilität zu gewährleisten.

Schliesslich sieht Die Mitte in der Stärkung der MINT-Fächer eine zentrale Voraussetzung, um Innovationen und Fortschritt in der Schweiz nachhaltig zu sichern. Die Mitte betrachtet die Vorlage daher als eine pragmatische Möglichkeit, die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft zu fördern und bestehende Bildungsstrukturen sinnvoll zu ergänzen.



Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme und verbleiben mit freundlichen Grüßen.

**Die Mitte**

Sig. Gerhard Pfister  
Präsident Die Mitte Schweiz

Sig. Gianna Luzio  
Generalsekretärin Die Mitte Schweiz